

Exakte Beschlufikontrolle -

Teil effektiven Arbeitsstils

Im Ringen um eine höhere Qualität der Führungsarbeit analysierte das Sekretariat der Kreisleitung Flöha im Sommer 1968 gründlich den Leitungsprozeß. Dabei wurde deutlich, daß die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse nicht mehr den neuen Anforderungen entsprach. Die bis dahin angewandten Methoden und Hilfsmittel waren im Prinzip unübersichtlich, nicht kontrollfähig und umfassend genug und vor allem auch zu zeitaufwendig.

Die Einführung eines effektiveren Kontrollsystems wurde notwendig. Es mußte jedoch die bisher aufgetretenen Mängel und Unvollkommenheiten weitgehend ausschließen. In der Diskussion über die Anforderungen an ein solches System wurde uns klar, daß zugleich neue Überlegungen für den Informationsfluß, für die Arbeitsordnung im Apparat der Kreisleitung und für die Arbeit mit den Grundorganisationen erforderlich sind.

Bei unseren Überlegungen gingen wir konsequent von den Grundsätzen der 10. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei aus. Danach

sind technische Methoden und Instrumente stets nur Hilfsmittel zur Vorbereitung von Beschlüssen und ihrer Kontrolle und haben der wirkungsvolleren politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen zu dienen. Diesen Anforderungen entspricht, angewandt auf die Arbeits- und Leitungsbedingungen einer Kreisleitung, weitgehend das System der Beschlufkontrolle mit Hilfe von Kerblockkarten. Unsere Kreisleitung arbeitet damit seit mehr als einem Jahr und verfügt nunmehr über umfangreiche praktische, positive Erfahrungen.

Systematisch die Beschlüsse erfassen

Nach welchen Prinzipien werden die Beschlüsse erfaßt? Alle Beschlüsse des Zentralkomitees und der Bezirksleitung, die die Kreisleitung übermittelt bekommt, werden unabhängig davon, ob sie terminisierte Aufgaben enthalten oder nicht, auf Kerblockkarten übertragen und in die Beschlufkontrolle eingeordnet. Damit erfüllt das System zugleich eine Speicherfunktion.

INFORMATION

Sie packen es gemeinsam an

Auf Anregung der Stadtleitung unserer Partei setzten sich Abgeordnete, Ratsmitglieder und Kombinatdirektoren Leipzigs zusammen und berieten, wie sie die heutigen Aufgaben der Messestadt aus der Sicht der kommenden Jahrzehnte anpak-

ken und zum Wohle aller Bürger in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit lösen können.

Beachtliche Veränderungen in der Bezirksstadt Leipzig sind vorgesehen, zum Beispiel der Bau eines großen Heizhauses, das sowohl die auf diesem Territorium liegenden Betriebe als auch künftig neue Wohnkomplexe mit Energie versorgen wird. An die Einrichtung einer Großküche wurde ebenso gedacht, wie an den Ausbau der Naherholungszentren. Ein einheitliches Zentrum zur medizini-

schen Betreuung der Angehörigen einiger Werke und Kombinate soll auch der Bevölkerung der angrenzenden Territorien zugute kommen.

An allen diesen und noch anderen Vorhaben ist vor allem das Kombinat VEB Leuchtenbau in Leipzig beteiligt. Es leistet damit einen beachtlichen Beitrag dazu, die Arbeits- und Lebensbedingungen nicht nur der Betriebsangehörigen, sondern auch zahlreicher Einwohner Leipzigs sichtbar und spürbar zu verbessern.

(NW)